

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

# Das große Bild des Krieges

Von Ernst Jünger

Die einzelnen Bilder, aus denen der Krieg sich zusammensezt, tragen zum Verständnis des Gesamtbildes des Krieges bei; sie können andererseits nur gewertet und eingeordnet werden aus diesem Gesamtbilde heraus. Es ist jedoch besonders deshalb sehr schwierig, einen klaren Überblick über die Erscheinung des Weltkrieges zu gewinnen, weil erst eine verhältnismäßig kurze Zeitspanne uns von dem großen Ereignis trennt. Die ungeheuren und mannigfältigen Formen sind uns noch zu nahe, als daß der Blick sie in einen Rahmen zusammenzufassen vermöchte.

Dennoch lassen sich bereits zahlreiche Beobachtungen in Verbindung bringen, in denen die Eigenart dieses Krieges zum Ausdruck kommt —, jenes besondere Siegel, das das zwanzigste Jahrhundert auf seine Gestaltungen preßt. Denn dieser Krieg ist unverkennbar und nicht nur im rein zeitlichen Sinne durch die Spuren des zwanzigsten Jahrhunderts gezeichnet, obwohl in ihm zugleich eine letzte und furchtbare Anstrengung des neunzehnten Jahrhunderts sich vollzieht. Wie die alten Formen durch neue abgelöst werden, ist vielleicht nirgends besser zu beobachten, als an den Erscheinungen des Krieges —, allerdings tritt der verborgene Sinn dieser Veränderung erst für das rückschauende Auge hervor. Der Lärm der Kanonen und der blutige Schein des Feuers verdeckten vieles von dem, was an entscheidenden Verwandlungen geschah.

Und doch läßt sich sagen, daß, wenn in unserer Zeit sich eine bedeutende Revolution vollzog, sie den wirksamsten Teil ihrer Leistung unter der Oberfläche des Krieges selbst entwickelte. Gern erblickt man in den Heeren die festesten und reaktionärsten Gebilde einer Kultur, aber gerade sie sind Instrumente von großer Empfindlichkeit, sie sind die Erdbebenmesser der innersten und verborgensten Machtverhältnisse, und eine verlorene Schlacht ist eine revolutionäre Tatsache von höchstem Rang.

Die Heere, die am Tage der Mobilmachung in Marsch gesetzt wurden, waren noch Heere des neunzehnten Jahrhunderts, Heere der bürgerlichen Welt, deren